

von dem windt der belgen gerribē werde/aber da selbig stande. Aber es ist nutz an statt des herdt pley ein ziegel legen / dan es wirt das glet dester belder / darumb das es stercker erhiziget / der tiegel aber bey dem Spör / wirt zweyer spannen vnd so viel quârfinger tieffer / die Spör aber über die selbigē auch ein quârfinger. Es seindt etlich die eyer klar in schwam gfasst / an tiegel also zügerichte streichen / vnd auß dē selbigen widerumb außgetruckt / in welchen Weir auch zü puluer gmacher / zerlassen ist. Ertliche streichen den safft daran / der da ist vom weissen des eys / vñ auß dessen zwey mal so viel oxsen blüt / oder marck. Ertliche räderen mitt dem sib auff den tiegel kalch / darnach weiget der hütten meyster das pley / mit welchem das goldt oder sylber / oder beides vermischer ist / welchs zum zeitten / hundert centner in tiegel glegt wordē / aber oft sechzig oder fünffzig oder wenig mehr / welchs so es gschâhen / thüt er in tiegel drey wellen strows zering weiß / das nicht das pley mitt seiner schwäre / disen vngleich mache: bald durch die rinse legt er etlich stein des vermischten pley / vñnd etliche zü den seitten durch das letzte loch des treibhüts / darnach durch das ober loch dessen treibhüts / in den tiegel steigend / legt er die stein / so ihm der helffer knecht darreichet / zerrings herumb zü dem treibhüt: darnach so er hinauff steigt / thüt er widerumb die hende durch dasselbige loch / vnd legt auch etliche stein in den tiegel / dise aber so gebliben / legt er den anderen tag mitt der eisern gabel auff die scheiter die da durch das letzte loch des treibhüts ghēdt. Wan nuhn die stein also gsetzt seindt / so wirfft er ein trog mitt kolē / 8 auß hülzlin schinen ist züsamen gsetzt durch das ober loch des treibhüts / vñ legt die stürze auff den treibhüt / welcher fügen der helffer knecht mitt leim verstrichen / der sylber brenner wirfft ein halben trog mit kolē durch das loch / das da ist bey den rören der liessen / in den tiegel / vñnd richt die belge zü / das er den folgenden tag die andere schicht / anheben möge. Ein solche arbeit aber die bringet in einer stundt / vñnd an der zwölffte stundt seindt alle ding vorberet / welche stundt alle zümal gesumiert / acht stunden machend.

Der sylberbrenner zerstoß den tiegel mitt dem stößel A. Der grösser stößel B. Die bāsem C. Die zwey kleinere stößel D. Die stabeisen E. Ein teil der hülznen schinen F. Das sib G. Die äschen H. Ein eiserne schauffel I. Ein eisern bläch K. Der stock L. Der stein M. Der trog mit hülzinen schinen züsamen gsetzt N. Der hacke O. Der ander hacke P. Ein alts leinen tuch Q. Das vhaßlin R. Hirzen leder S. Die wellen strows T. Die scheiter V. Stein des vermischte pley X. Die gabel Y. Der ander sylber brenner der überzeucht den heinzen mit leim / da im ein treibhüt ist auffgesetzt Z. Der trog vollen äschen AA. Die stürze des treibhüts BB. Der helffer knecht so auff der sickerleiter sthet / wirfft die kolē in den tiegel durch das ober loch des treibhüts CC. Der eisern schlegel damitt der leim geschlagen wirt DD. Der leim EE. Die felle damitt der sylberbrenner die prob nimpt FF. Die reutkrage damitt der abstrich wirt abgezogen GG. Das schleißisen das mitt das stück sylber wirt auffgehoben HH.

Aber